

40 Jahre voll mit träfen Sprüchen

WÄDENSWIL Am 13. Februar feiert das 40. Schnitzbankfest Premiere: Grund für einen Rückblick auf viele Höhepunkte im Wädenswiler Fasnachtsgeschehen.

1972 erlebte die Wädenswiler Fasnacht einen Neuanfang: Walter Cheesy Tessarolo und Ennio Maspero gründeten die Neue Fasnachtsgesellschaft (NFG), und deren Vorstand organisierte als weiteren Höhepunkt 1976 im Saal des Hotels Engel das erste Schnitzbankfest. Der Saal war damals nur halb voll. Die Bevölkerung musste sich erst an das Neue gewöhnen.

Doch schon ab 1981 gab es zwei Aufführungen, von 1984 bis 2004 sogar drei, dann spielte sich der heutige Turnus von Premiere und Reprise ein. Nach dem Abbruch des Engel-Saals fand das Schnitzbankfest 2003 erstmals in der Turnhalle Glärnisch statt, seit 2006 ist die umgebaute Kulturhalle Glärnisch der traditionelle Aufführungsort.

Rappende Vogelscheuche

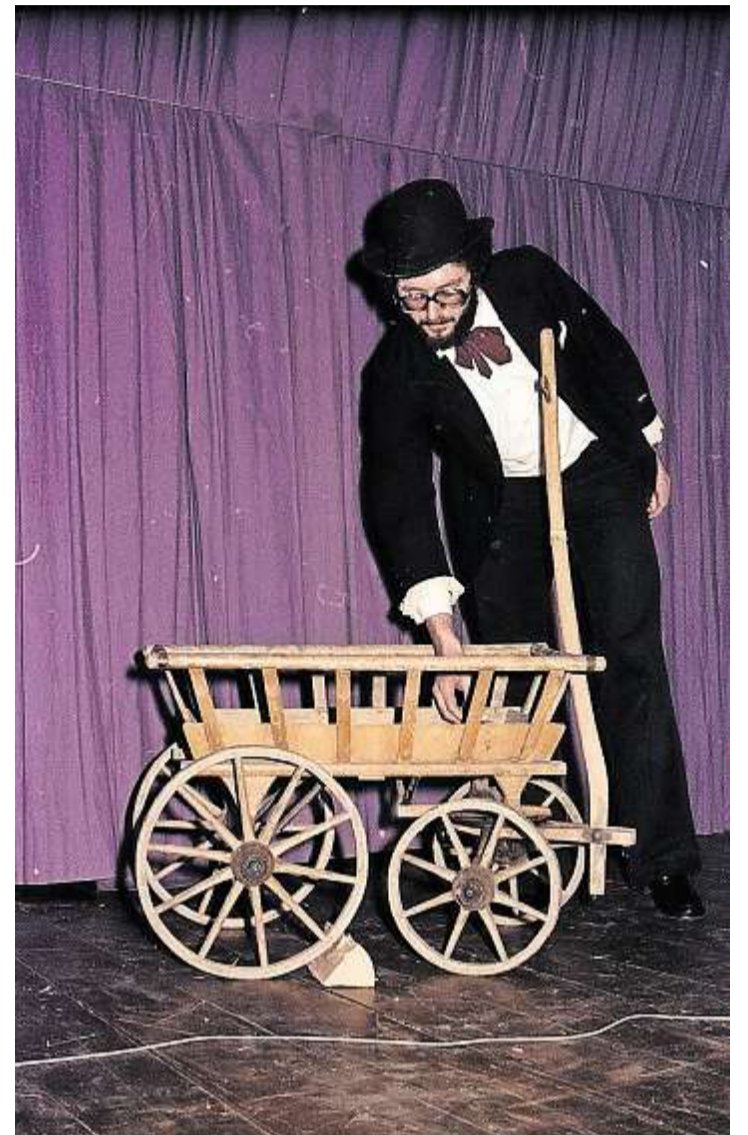
Beliebte Schnitzbankler der frühen Jahre waren Walter Cheesy Tessarolo und Ennio Maspero mit ihren Darbietungen «Zmitzt i d Schnure» und Cheesy als Chäs. Unvergessen sind auch Ernst Hojok Landolt und Ennio Maspero als Chuttlebutzer sowie der begabte Kurt Schoch als Conférencier, als Nummer 25 und mit den humorvollen Lesungen aus «Schochs Tierleben», «Schochs Kochbuch» und den «Wetterregeln».

Immer wieder meldeten sich neue Gruppen und Einzeldarsteller, welche die Wädenswiler Schnitzbankfeste während Jahren mitprägten: 1981 die Rähhaldehäxe, 1982 die Wädi-Wüeler, 1983 die Schlegelchätscher, 1984 Schnuri, Furz und Gixi. Mit der Formation D Landhüener wagte sich 1986 erstmals eine weibliche Gruppe ans Schnitzbankfest. Im gleichen Jahr traten die Panzerknacker in ihren Sträflingskleidern erstmals auf. Später folgten D Söibuebe, Zwee doofi Schuelerbuebe, die in einer alten Schulbank aus Schüleraufsitzen vorlasen, die Schtöörwöcher, Vatter und Söön, die Wöschwiiber, die Herzuebe, D Spitzfädere, die Auseehüeler, die rappende Vogelscheuche und die Formation D Zündhölzli. Im Jahr 2000 folgten die Fledermäuse «diräkt vom Chileturm».



Eine von vielen Formationen, die im Verlauf der letzten 40 Jahre am Wädenswiler Schnitzbankfest ihre Verse präsentierten: Die Wädi-Wüeler bei einem Auftritt im Jahr 1983.

Bilder Foto Hoffmann / Archiv Peter Ziegler



Eine Schnitzbank-Legende: Kurt Schoch als «Nummer 25», hier bei einem Auftritt im Jahr 1977.



Walter «Cheesy» Tessarolo (links) und Ennio Maspero zählten zu den ersten Wädenswiler Schnitzbankkern.



Zur Gruppe «Die Halb-Edle», hier ein Auftritt von 2007, gehört auch eine gestylte Madame.



D Landhüener waren die erste weibliche Gruppe am Schnitzbankfest.

An der Fasnacht 2000 tagte erstmals auch das Dorfgericht, das mit Richter, Ankläger, Verteidiger, Weibel und Protokollführer verschiedene Wädenswiler Fälle verhandelte. Mitglieder der NFG führten 1982 das Spott-Theater ein, das später mit vielen weiteren Auftritten aufwartete.

Zu den beliebten Gruppen am Schnitzbankfest zählen seit 1993 die Luggebüesser. Aus einer Telefonkabine rufen sie wechselweise eine Wädenswiler Institution an: das Stadthaus, die Stadtpolizei, das Bauamt oder auch die Zeitungsredaktion. Star der Nummer ist Waldi Waldvogel als Giu-

sepe. Im Jahr 2003 kamen die Wüelmüüs hinzu, drei Jahre später gab die Gruppe Di Halb-Edle von der Burgruine mit Cheesy Tessarolo, drei Landsknechten und einer gestylten Madame ihren Einstand. 2007 traten die Bierhimmel Angels erstmals auf.

Läuse als Haustiere

Auch Einzelauftritte gehören zu den Wädenswiler Schnitzbankfesten. Zu erwähnen sind Bauer Aeppli als Chueri vom Berg sowie Karl Willi mit seinen Vorträgen über Nutzen und Schaden der Läuse als Haustiere, über die Volkszählung und über den Büstenhalter. Ebenfalls zu nennen ist Erika Haltmeier, die 1993 erstmals mit Handorgelbegleitung ihre Schnitzbank sang. Als Blumenfrau in Tracht, als Fischverkäuferin und vor allem als Nonna Nostrano trat sie bis 2008, ihrem 80. Geburtstag, auf.

Träfwaren in all den Jahren die kernigen Sprüche der Schnitzbankler, und manches Bonmot wurde in Wädenswil zum gängigen Begriff. So etwa die Bezeichnung «Kummerbuben» für die Stadtpolizei oder «Ochseschür» für das Stadthaus.

Besonders begeistern das Publikum natürlich jene Reime, die auf das Geschehen in Wädenswil Bezug nehmen. Einige Themen seien in Erinnerung gerufen: die stinkende Kläranlage, der abgelehnte Gemeindefest, die vielen Fehler im «Allgemeinen Anzeiger vom Zürichsee», die weibliche Gemeindeordnung, die unentgeltliche Sperrgutentsorgung, das neue Wädenswiler Logo, der «Leuchtturm» auf dem Seeplatz oder auch die «Wolke» am Bahnhofplatz.

Eingeleitet, unterbrochen und abgeschlossen wird das Schnitzbankfest traditionsgemäss mit

dem Auftritt von Tambouren und Guggenmusiken, von denen heute die Sakkophonie 1958, die Stadtgrübler-Clique und die Calüps Stielband nicht mehr aktiv sind. Seit 1976 sorgen die Trubadix, seit 1982 die Wadin Schränzer und seit 1984 die Tambouren für Hochstimmung.

Viel Engagement

Dass das Schnitzbankfest das 40-Jahr-Jubiläum feiern kann, zeugt von grossartigen Leistungen. Erbracht werden sie von engagierten Mitgliedern der NFG, welche für Vorbereitung und Durchführung verantwortlich zeichnen. Und für gute Stimmung sorgen Tambouren und Guggenmusiken in immer neuen Gewändern sowie viele begeisterte Fasnächtlerinnen und Fasnächtler mit ihren originellen Auftritten, schwungvollen Melodien und träfen Reimen. Peter Ziegler

SCHNITZBANKANLÄSSE

Freitag, 13. Februar: Premiere Schnitzbankfest, Kulturhalle Glärnisch, Glärnischstrasse 5, Türöffnung um 18.30 Uhr, Abendessen, Beginn 20 Uhr. Programm: Max + Deborah (roter Faden), Jungtambouren, Wüelmüüs, Anne-Käthi Huuser, Di Halb-Edle, Tambouren, Wadin Schränzer, Luggebüesser, Panzerknacker, Trubadix und ein Urgestein aus dem letzten Jahrtausend. **Billetverkauf ab**

2. Februar (für Goldplakettenbesitzer ab 31. Januar) im Hotel Engel an der Réception im ersten Stock. **Mittwoch, 18. Februar: Jubiläumskinoabend 40 Jahre Schnitzbank** mit den Schnitzbankstars der letzten 40 Jahre. Kulturhalle Glärnisch, Glärnischstrasse 5, Türöffnung um 19.30 Uhr, Kiosk, Beginn 20 Uhr. Programm: Zmitzt i d Schnurre, d Nummer 25, dä Chäs,

s Spott(theater, Kurt Schoch, d Landhühner, Chuttlebutzer, d Schuelergoofe, Dorfgericht, d Nonna Nostrano, d Schlegelchätscher, de Kari, Panzerknacker, Wüelmüüs, Luggebüesser, Bierhimmel Angels, Di Halb-Edle, Werner Martin und Max Walter und viele mehr. Als Eintritt gelten alle Fasnachtsplaketten. **Freitag, 20. Februar: Reprise Schnitzbankfest.** zsz

Totalliquidation der Teppichabteilung Weberei Graf mit massiven Preisreduktionen

SHIRIN fliegenderteppich.ch
Churerstrasse 158, 8808 Pfäffikon SZ
Öffnungszeiten
Mi bis Fr 09.00 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 09.00 bis 17.00 Uhr

%

28
Mi
Jan.

29
Do
Jan.

30
Fr
Jan.

31
Sa
Jan.



%